



Abb. 55. Lehnin, Sakristei von O.



Abb. 54. Lehnin, Sakristei, Nordwand, Kapitell.

der ältesten Ornamentik des Chorumganges in Magdeburg (Abb. 43) nahestehen (Meister der breitlappigen Kapitelle), wohin auch das nach den Seiten schilfförmig sich ausbreitende, kerzengrade aufsteigende Blatt am Türpfosten weist, nur ist offenbar alles der Gewohnheit zum flachen Arbeiten einer in Jerichow arbeitenden älteren Werkstatt angepaßt (Abb. 45). In einem der Refektorien in Jerichow ist ja dann auch die spätere herrliche Rankenornamentik

des Magdeburger Chorumganges zu Wort gekommen. Dies Portal würde dem unmittelbar vorausgehen, und wohl, früher als Lehnin, auf dessen Kreuzgangsportal eingewirkt haben.

Die Krypta der Klosterkirche in Jerichow ist einer älteren Anlage, von der der Sockel noch erhalten ist, eingebaut, die Gewölbe des zweischiffigen Raumes ruhen auf kurzen Sandsteinsäulen in der Mitte, an den Seiten fußen breite Schild- und Quergurte auf dünnen der Wand frei vorgestellten Säulen (Abb. 48), sodaß man an die normannischen Laufgänge denkt. Die Doppelsäulenkapitelle, einfach abgeschrägte Klötze (Trapezkapitelle ohne Eckabrundung) sind dieselben wie die, mit denen die Lisenen des Chores in Lehnin in den Rundbogenfries endigen.

Die Basen entsprechen, wie bemerkt, denen des Kreuzgangsportales in Lehnin.

Bemerkenswert sind die Kapitelle der Mittelsäulen, und ohne rechtes Gegenstück in der deutschen romanischen Architektur (Abb. 46. 47. 49). Schon die Grundform ist ungewöhnlich, vom Halsring vierseitig nach der quadratischen Deckplatte aufsteigend als ein Klotzkapitell einfacher Art. Auch die Ornamentik ist grob, breite Ranken sind verschlungen, regellos wechseln Band-, Blatt- und Körperformen, man spürt Neigung zur Eckbetonung ohne entschiedene Volutenbildung. Grober kerbartiger Schnitt wechselt mit massigen kugel- und pfeifenartigen Füllungen, Ecktrompeten wachsen roh aus der Ecke unter der Deckplatte heraus, dazwischen schieben sich schwächliche Bandfüllung und steigende Palmetten. Ein andermal reihen sich mit tiefen Kehlungen Palmetten, deren Voluten sich vorwölben als Muscheln und Tierköpfe, auch diese werden